

Camp v.

Koerber

schwierigsten Fragen im Geiste zu konstruieren und sie mit unerschütterlicher Festigkeit oder auch, wenn die Sachlage es erfordert, mit samtener Geschmeidigkeit in die Tat umzusetzen. Die Volksernährung, die Entscheidung über Polen und Serbien, die Sprachenfrage, die Verwaltungsreform, die künftige Geschäftsordnung des Reichsrates sind die nächsten Probleme, aber die Liste ließe sich auf Doppelt und Dreifache vergrößern. Wer Koerber kennt, dem ist nicht bange, daß er über alle diese Angelegenheiten nicht bloß reiflich nachgedacht hat, sondern mit bestimmten, wohlgegliederten Anschauungen ins Amt tritt. Wer aber vermöchte vorauszusagen, auf welche Schwierigkeiten er, abgesehen von den bisherigen, noch stoßen, welche Widerstände ihm aus der europäischen Lage, aus den ungarischen Verhältnissen, aus den argen finanziellen Nachwehen des Krieges erwachsen werden? Ihm kommt zugute, daß er als Sohn eines Offiziers, als erprobter Beamter in der österreichischen Staatstradition aufgewachsen ist, die von Kaiserin Maria Theresia in bestimmte Regierungsformen und Regierungsmaßnahmen gegossen worden ist. Eine Entgleisung von dieser Richtlinie weg ist bei Koerber nicht zu besorgen. Ein engeres handelspolitisches Verhältnis zu Deutschland erscheint ihm als Forderung staatlichen Interesses, als Gebot des gesunden Menschenverstandes. Der Gedankenkreis, der sich an den Namen Mitteleuropa knüpft, ist Koerber vertraut und von ihm, immer mit Hinblick auf das praktisch Mögliche und Erreichbare, gründlich durchdacht. Welche Abgründe aber liegen zwischen dem Gedanken und der Tat! Die Weltlage ist so außerordentlich, daß es an früheren Beispielen kein Vorbild gibt. Mut und Kraft sind vonnöten, aber ohne Glück, ohne das Zusammenreffen fördernder Umstände könnte auch der genialste Staatsmann nicht den Neubau zuwege bringen. Die besten Wünsche jedes österreichischen Vaterlandsfreundes begleiten Herrn v. Koerber auf dem Wege seiner Leiden und Taten.

#### Der Lebenslauf Dr. v. Koerbers.

Dr. Ernest v. Koerber wurde am 6. November 1850 in Trient als Sohn eines Majors geboren. Er absolvierte seine Gymnasialstudien in Wien am Theresianum, erlangte mit 22 Jahren das Doktorat der Rechte und trat dann als Rechtspraktikant beim Wiener Landesgerichte ein. Zwei Jahre später wurde er in das Handelsministerium berufen, wo er durch seinen unermüdblichen Fleiß und seine besondere Begabung die Aufmerksamkeit sowohl seiner unmittelbaren Vorgesetzten als auch der jeweiligen Minister auf sich lenkte und die ganze Stufenleiter vom Konzipisten bis zum Sektionschef in 19 Jahren zurücklegte. Unter dem Koalitionsministerium übernahm Koerber als Sektionschef die Sektion für Zollpolitik und Schiffahrtswesen. 1895 wurde Koerber mit der Leitung der Generaldirektion der Staatsbahnen betraut und hatte den Uebergang der Generaldirektion in das Eisenbahnministerium zu vermitteln. Mit Beginn des Jahres 1896 trat Koerber als erster Sektionschef in das Ministerium des Innern und erhielt bei diesem Anlaß die Würde eines Geheimen Rates. Am 28. November 1897 wurde Dr. v. Koerber als Handelsminister in das Kabinett Gautsch berufen, schied jedoch nach kurzer Zeit mit dem Kabinett Gautsch aus dem Amte. Als das Ministerium Clary ausbrach, wurde Dr. v. Koerber am 2. Oktober 1899 zum Minister des Innern ernannt. Mit dem Rücktritt des Kabinetts Clary am 21. Dezember 1899 wurde Koerber zur Disposition gestellt.

Nach der kurzen Aera Wittel wurde Koerber am 18. Jänner 1900 zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt. Das Ministerium Koerber stand unter dem Zeichen der von Dr. Aramatz geführten jungtschechischen Obstruktion. Am 2. Februar 1900 eröffnete Dr. v. Koerber die Ver-

ständigungskonferenzen zwischen Deutschen und Tschechen, am 22. Februar 1900 erschien er vor dem Parlament und stellte das neue Kabinett vor, er versprach, die auf die nationale Verständigung bezüglichen Gesetze der verfassungsmäßigen Behandlung zuzuführen, und entwickelte ein großes wirtschaftliches Programm. Am 13. März 1900 gelang es ihm — seit drei Jahren Obstruktion das erste Mal —, das Rekrutenkontingent vom Parlament zu erhalten.

Am 7. Mai 1900 legte Dr. v. Koerber den Sprachengesetzentwurf vor. Die Tschechen antworteten mit einer neuen Obstruktion, die schließlich zur Auflösung des Hauses führte. Am 26. April 1901 brachte Dr. v. Koerber im neuen Hause die Kanalvorlage ein und begründete die Notwendigkeit der Erledigung derselben. Es gelang Dr. v. Koerber — das erste Mal seit vier Jahren Obstruktion —, die Bewilligung des Budgetprovisoriums für die Zeit des zweiten Semesters 1901 im Ausschuß durchzusetzen. Am 1. Juni 1901 wurden die Investitionsvorlage, das Wassertrahengesetz und auch das Budgetprovisorium vom Abgeordnetenhaus angenommen. Im November 1901 drohte neuerlich eine Störung der parlamentarischen Tätigkeit einzutreten. Doktor v. Koerber, mit den Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn beschäftigt, drängte die Parteien zum Abschluß eines parlamentarischen Waffenstillstandes bei Zurückstellung der nationalen Forderungen. Am 19. November veröffentlichte die Obmännerkonferenz der Parteien der Linken ihre auf Herstellung eines parlamentarischen Gleichgewichtes gerichtete Erklärung, und am 22. traten sämtliche Klubobmänner mit Ausnahme der Alldeutschen zur Feststellung des Arbeitsprogramms zusammen, wie es Dr. v. Koerber gewünscht hatte.

Die Beratung des Budgets im Budgetausschuß ging inzwischen nur langsam vorwärts, doch zeigten später die Parteien ihre Bereitwilligkeit, angesichts der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn ihre nationalen Forderungen zu vertagen und die Regierung zu unterstützen. Am 6. April 1902 beschloß die deutsche Volkspartei, als der Resolutionsantrag Sfürgh betreffend die Verlegung der slowenischen Parallelklassen von Gili nach Marburg zu Falle gebracht wurde, dem Budget zu opponieren. Dr. v. Koerber führte die Verhandlungen mit den deutschen Parteien, um deren Obstruktion zu beseitigen. Nach Abschluß der Verhandlungen mit der deutschen Volkspartei und den Italienern gelang es ihm, die Bewilligung der Subvention von 16 Millionen Kronen für die Affianierung Prags durchzusetzen als Konzession an die Tschechen für die Einstellung der Obstruktion gegen das Budget. Während der Tagung der Delegationen im Mai 1902 kam es zum Konflikt über die Ausgleichsvorlagen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Szell. Am 22. Mai 1902 brachte Koerber das Budget im Abgeordnetenhaus zur Erledigung, und nach vier Jahren Obstruktion wurde wieder das erste parlamentarisch zustande gekommene Finanzgesetz publiziert. Die Ausgleichskonferenzen vom 24. und 25. Mai 1902 zwischen den beiden Regierungen scheiterten. Am 11. Juni 1902 legte Koerber während der Erkrankung des Justizministers Baron Spens den Entwurf eines Preßgesetzes vor. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn wurden am 10. Juli 1902 fortgesetzt. Da die Tschechen wieder die Obstruktion ankündigten, berief Dr. v. Koerber am 14. Oktober 1902 die Führer der Deutschen und Tschechen zu neuen Besprechungen zur Lösung der Sprachenfrage. Am 17. Oktober 1902, nach Pensionierung des Freiherrn v. Spens, wurde Dr. v. Koerber mit der Leitung des Justizministeriums betraut.

Die Fortdauer der tschechischen Obstruktion verschärfte inzwischen die Lage. Im Parlament kam es zu wiederholten Ausschreitungen. Die Verhandlungen über den ungarischen Ausgleich veranlaßten in jenen Tagen beide Regierungen, ihre Demission anzubieten. Die Verhandlungen drohten vollständig zu scheitern. Erst in der Silbesternnacht des Jahres 1902 kam eine Einigung zwischen Koerber und Szell im letzten entscheidenden Moment zustande. Am 3. Jänner 1903 berief Koerber die Verständigungskonferenz der deutsch-tschechischen Führer ein. Alldeutsche,

tschechischradikale und tschechische Agrarier lehnten die Mitwirkung ab. Die Tschechen beharrten trotz aller Bemühungen Dr. v. Koerbers in der Obstruktion gegen das Budget und den ungarischen Ausgleich. In Ungarn fiel das Ministerium Szell, und Koerber verweigerte im Ausgleichsausschuß die verlangte Vorlage der Korrespondenz mit der ungarischen Regierung über den Artikel der Eisenbahntarife im Sarcoelsbündnis. Am 23. Juni 1903 erzwang die tschechische Obstruktion die Vertagung des Parlaments. Die Krise in Ungarn und die Ablehnung der Wehrvorlage veranlaßten Dr. v. Koerber, die Demission des Kabinetts neuerlich anzubieten. In einem Handschreiben vom 7. Juli 1903 lehnte aber der Kaiser, unter Anerkennung für die Tätigkeit Dr. v. Koerbers die Demission ab. Am 23. September 1903 wurde der Reichsrat zur notwendig gewordenen Abänderung des Rekrutengesetzes einberufen, weil die in Oesterreich beschlossene Erhöhung des Rekrutenkontingents in Ungarn abgelehnt worden war. Am 27. September wurde die neue Rekrutenvorlage nach harten Kämpfen mit der Obstruktion erledigt.

Die Session des Reichsrates, die am 8. März 1904 eröffnet wurde, brachte stürmische Erörterungen über die Prager Studentenzexesse und über das Eingreifen der Regierung zugunsten der Christlichsozialen in Niederösterreich. Am 26. Oktober erfolgte die Rekonstruktion des Kabinetts Koerber. Nach dem Sturm gegen die italienische Rechtsfakultät in Wilten bei Innsbruck suchte Koerber in der Rede am 17. November 1904 das Verhalten der Regierung zu rechtfertigen. Bei Beratung der Notstands- und Rassenrefundierungsvorlage am 9. Dezember 1904 wurde diese jedoch mit mehr als Zweidrittelmajorität im Budgetausschusse abgelehnt. Am 13. Dezember 1904 wurde der Reichsrat vertagt und Dr. v. Koerber reichte seine Demission ein. Am 31. Dezember 1904 wurde Dr. v. Koerber entlassen und Freiherr von Gautsch trat an die Spitze des Kabinetts.

Bei seiner Ernennung zum gemeinsamen Finanzminister am 7. Februar 1915 hielt sich Dr. v. Koerber von der Politik fern. Die einzigen Anlässe, bei denen er öffentlich sprach, waren die Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, deren stellvertretender Kurator er seit dem Tode Stremahrs ist.